

Als er mit drei Reitern auf den in erster Linie mit der Pistole feuernden Kompagniekommandanten einsprengte, sank er plötzlich, in Brust und Hals getroffen, todt vom Pferde. Nun erst und mit dem Tode des dritten Offiziers war der Kampfmuth des Feindes gebrochen. Einzelne Reiter begannen sich aus dem Knäuel loszulösen; sie blieben jedoch, vom eigenen Feuer verfolgt, meist am Platze. Der Angriff war abgewehrt.

Die Mannschaft brach in hellen Siegesjubel aus, Aller Augen glänzten stolz! Rings ein Leichensfeld von Reitern und Pferden, darunter auch 2 todtle Offiziere. Ein feindlicher Offizier blieb verwundet zurück. Die Stärke der angreifenden Kavallerie wurde auf 2-3 Eskadronen gegen Flanke und Rücken der 3. Kompagnie und auf weitere drei Eskadronen gegen die übrige Front geschätzt. Nach dem sichtbaren Mißlingen dieser Attacke — nur wenige Reste kehrien zurück — zog sich auch die am jenseitigen Hange angriffsbereit gestandene feindliche Infanterie gegen den Wald südlich zurück.

Verluste der Kompagnie: 1 Kadet Aspirant, 25

Mann verwundet (Hieb- und Stichwunden), 1 Kadet Aspirant und 18 Mann vermißt; von diesen war der größte Theil verwundet zurückgegangen, da die wenigen überlebenden Reiter zur Noth ihr eigenes Leben retten, daher keine Gefangene wegführen konnten. Einen wesentlichen Antheil an der Abwehr dieses Angriffes hatten auch eigene Kanonenbatterien, die erst im Numarsch befindlich, auf etwa 2000 Meter hinter der Infanterie aufgeföhren waren und auf diese Distanz die durch die Lücke eindringende feindliche Kavallerie — direkt richtend — mit größtem Erfolg beschossen.